

PRESSEMITTEILUNG
25. September 2019

EPA-EUIPO-Studie: Die europäische Wirtschaft profitiert erheblich von Rechten des geistigen Eigentums

- Wirtschaftszweige, die Rechte des geistigen Eigentums intensiv nutzen, stellen 45 % der Wirtschaftstätigkeit in der Europäischen Union dar.
- Schutzrechtsintensive Wirtschaftszweige machen nahezu ein Drittel aller Arbeitsplätze aus.
- In diesen Wirtschaftszweigen werden um 47 % höhere Arbeitsentgelte gezahlt als in anderen Branchen.

München/Alicante, 25. September 2019 – Wirtschaftszweige, die Rechte des geistigen Eigentums wie Patente, Marken, gewerbliche Muster und Urheberrechte intensiv nutzen, erwirtschaften jährlich 45 % (6,6 Billionen EUR) des BIP der EU und beschäftigen 63 Millionen Menschen (29 % aller Arbeitsplätze). Weitere 21 Millionen Beschäftigte sind in Branchen tätig, die diese Wirtschaftszweige mit Waren und Dienstleistungen versorgen. Dies geht aus einem [gemeinsamen Bericht](#) zur Bedeutung von Rechten des geistigen Eigentums für die Wirtschaft in der EU in den Jahren 2014 bis 2016 hervor, den das Europäische Patentamt (EPA) und das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) heute veröffentlichen.

Im Berichtszeitraum entstanden in schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Zeitraum 2011 bis 2013 1,3 Millionen neue Arbeitsplätze, während die Gesamtbeschäftigung in der EU leicht rückläufig war. Die Wertschöpfung pro Mitarbeiter ist in diesen Branchen höher als in der übrigen Wirtschaft. Dementsprechend werden in schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweigen deutlich höhere Löhne und Gehälter gezahlt: Der durchschnittliche Mehrverdienst gegenüber anderen Branchen beträgt 47 %, in patentintensiven Wirtschaftszweigen sogar 72 %.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, **Christian Archambeau**, erklärte dazu:

„Schutzrechtsintensive Wirtschaftszweige tragen entscheidend zum Wohlstand und zur Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft der EU bei. Diese Wirtschaftszweige sind innovativer und krisenresistenter. Unsere Herausforderung besteht darin, dafür zu sorgen, dass alle Unternehmen und Unternehmer – vor allem KMU – ihre Rechte des geistigen Eigentums schützen können.“

António Campinos, Präsident des Europäischen Patentamts, fügte hinzu:

„Die Bedeutung schutzrechtsintensiver Wirtschaftszweige spiegelt die Stärke der wissensbasierten Wirtschaft in Europa wider. Unternehmen in diesen Branchen melden Rechte des geistigen Eigentums häufig gebündelt an, um ihre geistigen Vermögenswerte zu schützen. Diese Strategie schafft Produkte und Dienstleistungen mit hoher Wertschöpfung und trägt dazu bei, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit Europas zu sichern.“

Die Studie ist der dritte Teil einer Berichtsreihe, in der untersucht wird, wie Branchen, die Marken, Geschmacksmuster, Patente, Urheberrechte, geografische Angaben und

Sortenschutzrechte überdurchschnittlich stark nutzen, zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in der EU beitragen.

Auf schutzrechtsintensive Wirtschaftszweige entfällt zudem der Großteil des EU-Außenhandels mit Waren und Dienstleistungen (81 %). Insgesamt verzeichnete die EU im Jahr 2016 in schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweigen einen **Handelsüberschuss** in Höhe von rund 182 Mrd. EUR, wodurch ein geringes Defizit beim Handel in nicht schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweigen ausgeglichen wurde.

Patente und Wachstumsmotoren

Aus dem Bericht geht hervor, dass Wirtschaftszweige, in denen Patente intensiv genutzt werden, rund 24 Millionen Menschen beschäftigen und 16 % des BIP der EU erwirtschaften. Darüber hinaus werden darin bestimmte Technologiebranchen genauer betrachtet. Im Bereich der Klimaschutztechnologien beispielsweise entfielen im Berichtszeitraum 2,5 % der Beschäftigung und 4,7 % des BIP in der EU auf patentintensive Branchen. Mit den Anstrengungen zur Verwirklichung der Ziele des Pariser Übereinkommens wird die wirtschaftliche Bedeutung von Klimaschutztechnologien voraussichtlich weiter zunehmen. Europäische Unternehmen spielen in dieser Technologiebranche bereits eine führende Rolle, denn fast 10 % aller Patentanmeldungen, die in den letzten Jahren beim EPA eingereicht wurden, beziehen sich auf Klimaschutztechnologien.

Der Bericht befasst sich auch mit den patentintensiven Wirtschaftszweigen, die die [vierte industrielle Revolution \(Fourth Industrial Revolution, 4IR\)](#) und den digitalen Wandel in der EU vorantreiben. Darin wird festgestellt, dass auf diese 4IR-intensiven Wirtschaftszweige im Zeitraum 2014 bis 2016 1,9 % der gesamten Beschäftigung und 3,9 % des BIP in der EU entfielen, was jeweils einem Anstieg im Vergleich zum Zeitraum 2011-2013 entspricht. 4IR-intensiv Wirtschaftszweige zahlen im Durchschnitt mehr als doppelt so hohe Gehälter wie die nicht schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweige und um 39 % höhere Gehälter als alle schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweige.

Geschmacksmuster als Arbeitsplatzmotor

In der EU sind Geschmacksmuster bereits seit Langem etabliert, und heute ist die EU auf diesem Gebiet weltweit führend. Geschmacksmusterintensive Wirtschaftszweige sind in den 28 Mitgliedstaaten der EU von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Unternehmen, die Geschmacksmusterrechte nutzen, beschäftigen insgesamt 30,7 Menschen und tragen 16,2 % zum Gesamt-BIP der EU bei. Im Jahr 2016 wies die Handelsbilanz dieser Branchen beim Export einen Überschuss von 66 Mrd. EUR aus.

Markenintensive Wirtschaftszweige

Markeneintragungen deuten häufig auf den künftigen wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens hin. So kann das Unternehmen seine Marken schützen und sich auf dem Markt von anderen abheben. Wirtschaftszweige, die Marken intensiv nutzen, tragen 37 % zum BIP der EU bei und beschäftigen 46,7 Millionen Personen. In diesen Wirtschaftszweigen werden zudem um 48 % höhere Arbeitsentgelte gezahlt als in Branchen, die keine Rechte des geistigen Eigentums nutzen.

HINWEIS FÜR DIE REDAKTION

Der heute veröffentlichte Bericht ist der dritte in einer Reihe wirtschaftlicher Studien, die den Beitrag schutzrechtsintensiver Wirtschaftszweige zur Wirtschaft der EU veranschaulichen. Für die Studie wurden ein breites Spektrum an Schutzrechten – Marken, Patente, Geschmacksmuster, Urheberrechte, geografische Angaben und Sortenschutzrechte – sowie eine Vielzahl von Wirtschaftsindikatoren berücksichtigt, darunter insbesondere das Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Beschäftigung, der Außenhandel und Löhne. Die Studie aus dem Jahr 2013 deckte den Zeitraum 2008-2010 ab, und die Studie aus dem Jahr 2016 bezog sich auf den Zeitraum 2011-2013. Der Berichtszeitraum der [vorliegenden Untersuchung](#) umfasst die Jahre 2014 bis 2016. Zusätzlich wurden als Ergänzung der Daten zu den EU-Mitgliedstaaten Island, Norwegen und die Schweiz in diese Studie einbezogen.

Die durchschnittliche Nutzung von Rechten des geistigen Eigentums pro 1000 Beschäftigten liegt in der EU bei einem europäischen Patent, 4,7 Unionsmarken, 1,7 gewerblichen Mustern und 0,2 Sortenschutzrechten. Die Intensität der Nutzung von Urheberrechten und geografischen Angaben lässt sich nicht auf gleichem Wege ermitteln, da diese Rechte nicht auf EU-Ebene eingetragen werden. Da eine Branche mehr als ein Recht des geistigen Eigentums intensiv nutzen kann, übersteigt die Summe der Werte für die einzelnen schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweige die Gesamtzahl für alle schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweige.

ÜBER DAS EPA

Als eine der größten Organisationen des öffentlichen Dienstes in Europa beschäftigt das Europäische Patentamt (EPA) rund 7 000 Mitarbeiter. Das EPA hat neben seinem Hauptsitz in München Zweigstellen in Berlin, Brüssel, Den Haag und Wien. Es wurde gegründet, um die europaweite Zusammenarbeit in Patentangelegenheiten zu stärken. Mithilfe des zentralisierten Patentanmeldungsverfahrens können Erfinder hochwertigen Patentschutz erhalten, der sich auf bis zu 44 Länder erstreckt, d. h. insgesamt auf einen Markt mit rund 700 Millionen Einwohnern. Darüber hinaus ist das EPA die weltweit führende Institution für Patentinformationen und -recherche.

ÜBER DAS EUIPO

Das EUIPO ist eine dezentrale Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig, die den Schutz von Rechten des geistigen Eigentums in allen Mitgliedstaaten der EU gewährleisten. Außerdem kooperiert das EUIPO mit den nationalen und regionalen Ämtern für geistiges Eigentum in der EU.

Pressekontakte

Jana Mittermaier
Rainer Osterwalder
Tel: +498923991833
press@epo.org

Ruth McDonald
Tel.: +34 96 513 7676
Ruth.MCDONALD@euipo.europa.eu